

## Gesund aufwachsen in der Neckarvorstadt

SDG 2 (SDG 3, SDG 10)

### Kontext

Jedes Kind zählt, diesem Motto fühlt sich die Stadt Stuttgart verpflichtet, wenn es um das gesunde Aufwachsen von Kindern geht. Einen wichtigen Beitrag leistet die Stuttgarter Kommunale Gesundheitskonferenz, deren Handlungsfeld unter anderem „Gesund aufwachsen“ ist. Hier sind Stadtverwaltung, öffentliche Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Krankenkassen und weitere Kooperationspartner eng vernetzt, um Projekte und Entwicklungen zur Förderung der Gesundheit voranzubringen. Planungsgrundlage für solche Projekte sind Daten aus der Gesundheitsberichterstattung. So auch beim Projekt „Gesund aufwachsen in der Neckarvorstadt“. Anhand der Daten aus dem Kindergesundheitsbericht 2015 wurde deutlich, dass bei wichtigen Indikatoren der gesundheitlichen Entwicklung und der sozialen Lage, im Stadtteil Neckarvorstadt im Vergleich zum Stuttgarter Durchschnitt ein Handlungsbedarf besteht. Insbesondere die Indikatoren Übergewicht und grobmotorischer Entwicklungsstand waren davon betroffen.

### Beschreibung/Umsetzung

Ende 2016 führten die Ergebnisse des Kindergesundheitsberichts zusammen mit der Einschätzung des Bezirksbeirats und der Regionalen Trägerkonferenz der Jugendhilfe dazu, dass das Gesundheitsamt Anfang 2017 das einjährige Stadtteilprojekt „Gesund aufwachsen in der Neckarvorstadt“ für Kinder von 0 bis 10 Jahren und ihre Familien umsetzte. Der Fokus lag innerhalb der Zielgruppe auf armen und von Armut bedrohten Kindern und Familien, Familien mit alleinerziehendem Elternteil und Kinder und Familien mit Migrationshintergrund. Ziel war es, die Bedingungen in der Neckarvorstadt so zu verbessern, dass noch mehr Kinder die Chance auf ein gesundes Aufwachsen haben. Um alle Beteiligten mit einzubeziehen, wurde ein partizipativer Ansatz gewählt. Dadurch wurden die Daten mit Wissen der Expertinnen und Experten vor Ort ergänzt, gemeinsam Handlungsziele und Projektideen entwickelt und die Vernetzung gefördert. Hierzu wurde eine Arbeitsgruppe mit Fachleuten und Elternvertretern aus dem Stadtteil gegründet, die sich im Projektjahr sechs Mal getroffen hat, um an diesen Zielen zu arbeiten. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf den fünf Bereichen „Leben im Stadtteil“, „Wohnraum“, „Prävention“, „Soziale Kontakte und Begegnungsmöglichkeiten“ und „Gesundheitszustand und -versorgung“. Daraus entwickelten sich Projekte, wie zum Beispiel Waldtage, Schwimmgewöhnung, Tanzen oder Ähnliches in den Kitas, und es wurden Themen, wie etwa die Sauberkeit im Stadtteil, gemeinsam bearbeitet.

### Erfahrungen/Ergebnisse

Entstanden sind viele Einzelprojekte, die alle von den engagierten Fachleuten, teilweise unterstützt durch das Gesundheitsamt, umgesetzt und in den Alltag integriert wurden. In den Jahren 2015 bis 2017 hat sich die grobmotorische Entwicklung verbessert, und das Übergewicht hat abgenommen. Da diese positive Tendenz schon vor dem Projekt begonnen hat, lässt sich diese nicht nur dem Projekt zuschreiben; es ist jedoch davon auszugehen, dass das Projekt einen Beitrag zum Erfolg geleistet hat. Auf jeden Fall hat es dazu beigetragen, das Thema „Gesund aufwachsen“ im Stadtteil zu verankern und nachhaltig bei der täglichen Arbeit vor Ort zu berücksichtigen. Insbesondere durch die Entwicklung neuer Projekte in den Kindertageseinrichtungen wird ein zusätzlicher Beitrag zur gesundheitlichen Chancengleichheit geleistet, da diese Inhalte – gemäß dem Motto „Jedes Kind zählt“ – allen Kita-Kindern, ungeachtet ihrer Herkunft und sozialen Lage, zu Gute kommen.

(Stand November 2019)

**Referat/Amt/Eigenbetrieb**

Gesundheitsamt im Referat für Soziales und gesellschaftliche Integration

**Weiterführende Literatur/Links**

Kindergesundheitsbericht 2015,

<https://www.stuttgart.de/leben/gesundheit/gesundheitsberatung/Gesund-aufwachsen.php>